

ankommt, diese Vorzüge auch voll wirksam zu machen.

Die Erläuterung dieser ideologischen Probleme in der täglichen Auseinandersetzung war immer mit den Bedingungen des Betriebes verknüpft. So wurde dabei auf gedeckt, welche Reserven es in der Technologie und im Produktionsablauf gab. Die guten Beispiele der beiden sozialistischen Arbeitsgemeinschaften Gräf und Abraham, die durch eine Neukonstruktion bzw. Umkonstruktion alter Bohrwerke eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von über 50 Prozent erreichten, dienten zur konkreten Argumentation.

Eine wichtige Aufgabe war, die Intelligenz für die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu gewinnen. Dafür ein Beispiel. Im Konstruktionsbüro der Halle V arbeitet ein Kollektiv an der Eigenkonstruktion des Großmotors, der zur Zeit noch in Lizenz der westdeutschen Firma MAN gebaut wird. Dieses Kollektiv war von der Produktion sehr isoliert. Durch Aussprachen und Vorträge, zum Beispiel über „Der Siebenjahrplan und die Aufgaben der Intelligenz“, kämen wir auch hier weiter. Offen sagten die Kollegen der Intelligenz ihre Meinung und es konnten viele Probleme, mit denen sie allein nicht fertig wurden, geklärt werden. An einer gut ausgestalteten Wandzeitung riefen dann Ingenieure und Techniker zum Zusammenschluß zu einer sozialistischen Arbeitsgemeinschaft mit erfahrenen Facharbeitern auf. Besonders wertvoll war bei diesen Auseinandersetzungen das Auftreten des Verdienten Technikers des Volkes, Kollegen Fries, der heute Vorsitzender der sozialistischen Forschungsgemeinschaft in der Halle V im Großmotorenbau ist. Diese hat sich das Ziel gestellt, so schnell wie möglich den Großmotor lizenzfrei zu machen.

### **Es wuchs die Initiative der Menschen**

Erst nachdem über viele politische Grundfragen Klarheit geschaffen war, zeigten sich allmählich ökonomische Erfolge. Mehr und mehr wuchs die Initiative der Arbeiter, Meister und Ingenieure. Sie begannen nach vielen

Auseinandersetzungen zu begreifen, daß die Erfüllung unseres Siebenjahrplans in erster Linie von der bewußten Handlung der Menschen abhängt, und daß der Kampf um den Frieden am Arbeitsplatz mitentschieden wird. Die Kollegen machten ihren Maßnahmeplan, den sie als den kühnsten Plan des Dieselmotorenwerkes bezeichneten, zur Grundlage ihrer täglichen Arbeit. In einem Flugblatt „Den Militaristen eine Niederlage“ riefen sie alle Kollegen des Betriebes auf, ihrem Beispiel zu folgen und sie bei ihrem Bemühen, die beiden Großmotore schon bis zum 15. Dezember fertigzustellen und nach Möglichkeit die Montagezeit von MAN zu erreichen, zu unterstützen. Innerhalb kurzer Zeit bildeten sich im Großmotorenbau sechs sozialistische Brigaden und zwölf Arbeitsgemeinschaften. Am 14. Dezember hatten die Kollegen der Halle V dann den ersten und am 24. Dezember den zweiten Großmotor montagefertig. Damit war dann auch der Betriebsplan im wesentlichen erfüllt.

Das Beispiel von Halle V übertrug sich auf den ganzen Betrieb und fand besonders in der Halle I seinen Niederschlag. Die Kollegen in dieser Halle verpflichteten sich ebenfalls, die Rückstände im Kleinmotorenprogramm aufzuholen und die Materialien für die Großmotoren rechtzeitig zu liefern. In einem öffentlichen Forum über das Thema „Der Siebenjahrplan und ich“, an dem über 200 Kollegen teilnahmen, zeigte sich, wie sich das Bewußtsein der Arbeiter immer mehr entwickelt. Sie machten gute Vorschläge, zum Beispiel für die Bildung von Realisierungskommissionen bei der Entwicklung von Verbesserungsvorschlägen und andere.

Die Leitung der Parteiorganisation des Dieselmotorenwerkes Rostock sollte die Erfahrungen aus unserem Einsatz künftig ständig in ihrer Arbeit anwenden, damit die Propaganda als ein wichtiger Teil der Führungstätigkeit der Partei die großen Aufgaben im Siebenjahrplan erfüllen hilft.

Ernst Sdunek

Mitarbeiter der Bezirksleitung Rostock\*  
Abteilung Agitation/Propaganda